

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellungstrasse, Wiesbaden, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftst. 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 2. nachmittags  
Fernsprecher-Gesamt-Nr. 4831.  
Berliner Adr.: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, ein-  
schließlich Zustellung. Zahlung bei Vorzug des RM. 2.25, zuzüglich 48 Rpf. Belegzeit, ein-  
schließlich Zustellung. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger  
und alle Postämter. — Die höchsten höchsten Preise, Betriebsbedingungen oder Streiks haben die  
Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-  
preis 6 Rpf., der 12 Millimeter breiten Spalte im Textblatt 48 Rpf., hoch laut Tarif Nr. 2.  
Nachschärfung C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen  
wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vormittags.  
Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Telegraphen-Beilage: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 308.

Samstag, 10. November 1934.

82. Jahrgang.

## Der zweite Besuch des deutschen Botschafters bei Laval.

Eine einstufige Unterredung. — Der Schritt bei den Locarnomächten.  
Keine Annäherung in der Rechtsfrage.

### Entscheidung durch internationale Organe.

aus Berlin, 10. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) Der schon in der letzten amtlichen deutschen  
Mitteilung über die Unterredung zwischen dem deut-  
schen Botschafter Kötter und dem französischen Außen-  
minister Laval angekündigte deutsche Schritt in  
der Saarfrage ist gescheitert und zwar nicht  
nur in Paris, sondern in den Hauptstädten aller  
Locarnomächte, also auch in Rom, London und  
Brüssel, überall dort, wo die deutschen Vertreter noch-  
mals den deutschen Standpunkt darlegten und Ver-  
wahrung gegen die Absicht Frankreichs einlegten, event-  
uell unter dem Vorwand, daß diese Truppen die  
Polizei des Völkerbundes darstellen, in das Saargebiet  
zu entsenden. Die größte Bedeutung kommt dabei  
natürlich der erneuten Unterredung zwischen dem  
deutschen Botschafter Kötter und dem französischen  
Außenminister Laval zu. Obwohl diese Unter-  
redung eine Stunde dauerte, hat sie in der Rechtsfrage  
doch keine Eingung gebracht. Frankreich ver-  
harrt auf dem Standpunkt, daß die alten, wie wir  
wiederholt betonten, längst überholten, und unter-  
gangenen Voraussetzungen gefaßten  
Beschlüsse des Völkerbundesrates, ihm das  
Recht gäben, notfalls Truppen in das Saargebiet zu  
entsenden. Das ist von dem deutschen Botschafter  
erneut bestritten worden. Wenn man nun auch hier zu  
keiner Übereinstimmung kam, so war man sich doch, wie  
es in der amtlichen deutschen Meldung heißt, klar, daß  
die Entscheidung über eine solche Frage des  
Völkerrechts gegebenenfalls den für die Auslegung zu-  
ständigen internationalen Organen (die in  
der amtlichen Mitteilung nicht näher bezeichnet werden)  
vorbehalten werden muß. Auf beiden Seiten ist über-  
dies die Hoffnung geäußert worden, daß der Fall  
überhaupt nicht eintreten werde. Diese Hoffnung er-  
scheint umso berechtigt, als ja Herr Kötter jetzt in  
Rom zugegen hat, daß die Ruhe und Ordnung  
im Saargebiet nicht gestört worden sei. Auch  
Macdonald hat sich gestern in einer Rede in dieser  
Richtung zuversichtlich geäußert, und auf Grund  
der Erklärungen, die die englische Regierung erhalten  
hat, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Ab-  
stimmung ohne Zwischenfälle vor sich gehen  
werde. Dabei muß hinzugefügt werden, daß der eng-  
lische Außenminister gestern zu den Erklärungen des  
deutschen Botschafters bisher nicht Stellung genommen  
hat, sondern offenbar beschäftigt, ein Gutachten  
der Kronjuristen einzuholen, ehe die Regierung  
sich irgendwie festlegt. Die französischen Meldungen  
über den deutschen Schritt fügen noch hinzu, daß die  
Unterredung durchaus freundlich ver-

laufen ist und der der französischen Regierung nahe-  
stehende „Petit Parisien“ sagt u. a.: „Diese Begegnung  
hat eine gewisse Bedeutung. Wenige Wochen vor der  
Volksabstimmung ist es ein gutes Vorzeichen für  
die Zukunft der deutsch-französischen Be-  
ziehungen, wenn auf den herzlichen Ton hinge-  
wiesen werden kann, in dem sich die Unterhaltung abge-  
spielt hat. Diese Besprechungen werden zweifellos bald  
einen weiteren Austausch der Ansichten zur Folge  
haben.“ Zu diesem Kommentar wird man nur sagen  
können, daß ein gutes Vorzeichen für die deutsch-  
französischen Beziehungen wohl eher darin zu erblicken  
sei, wenn Frankreich seinen unhaltbaren  
Standpunkt aufgäbe und auf die Idee der  
Truppenentsendung ein für allemal ver-  
zichten würde. Bedauerlich erscheint es aber auch vor-  
 allem, daß gerade in dem Augenblick, in dem man sich  
um eine Entspannung bemüht, das Völkerbunds-  
sekretariat ein Memorandum der Saar-  
regierungs-kommission veröffentlicht, dem das  
saarische Mitglied seine Zustimmung nicht erteilte,  
über angebliche unerlaubte Handlungen der Deutschen  
Front usw. Dabei haben ja gerade die letzten Zwischen-  
fälle im Saargebiet, es sei nur auf Landweiser ver-  
wiesen, klar gezeigt, wo die Unruhefäden und Ter-  
roristen wirklich lagen. So dürfte dieses Memorandum  
wohl wenig Eindruck auf den Dreierausschuß machen,  
der heute voraussichtlich seine römische Tagung ab-  
schließt und für den diese Veröffentlichung wohl in  
erster Linie bestimmt war.

### Die amtliche Mitteilung.

Berlin, 9. Nov. Die zweite Unterredung entsprach  
dem gleichen Zweck, wie die Schritte, die die deutschen  
Botschafter in London, Rom und Brüssel unternommen  
haben. Sowohl der deutsche Botschafter als auch der  
französische Außenminister gaben ihrer Hoffnung Aus-  
druck, daß die Frage einer Verstärkung des  
Polizeistandes im Saargebiet vermutlich  
überhaupt nicht auftritt wird. Die etwa ein-  
stündige Unterredung erstreckte sich in entgegenkom-  
mendsten Formen auf die richtige Auslegung der mehr-  
fach herangezogenen Völkerbundsentscheidungen,  
über die eine Eingung nicht erfolgen konnte, da beide  
Teilnehmer an der Unterredung auf ihrer Auffassung  
bestanden. Man war sich aber klar, daß die Entschei-  
dung über eine solche Frage des Völkerbundsrechts ge-  
gebenenfalls den für die Auslegung zuständigen  
internationalen Organen vorbehalten  
bleiben müßte.

Ministerpräsident Lalande hat am Freitagabend  
den französischen Botschafter in Berlin, François  
Poncet empfangen.

## Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Oktober 1934.

### Weiterer Rückgang um 13 800 auf 2 268 000.

Berlin, 9. Nov. Die Zahl der beiden Arbeits-  
losen gemeldeten Arbeitslosen ist, wie die  
Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-  
versicherung berichtet, im Oktober weiter, und zwar  
um 13 800, auf 2 268 000 Arbeitslose zurück-  
gegangen, obwohl um diese Jahreszeit erfahrungsgemäß  
Entlassungen aus den Unternehmen unermesslich sind.

Diese Entwicklung des Arbeitsinhaltes ist bei einer im  
wesentlichen unverändert gebliebenen Gesamtzahl durch ver-  
schiedene Bewegungen bestimmt worden.

Die Berufsgruppen Landwirtschaft, Industrie  
der Steine und Erden, das Baugewerbe und  
das Gas- und Schmelzwirtschaftsgewerbe  
hatten eine Zunahme an Arbeitslosen. Dieser  
saisonmäßigen Verschlechterung in den Außenberufen in  
einer Größenordnung von insgesamt 16 200 steht jedoch eine  
Entlassung in Höhe von 30 000 in den übrigen  
für den Konsumgüterverlauf wesentlichen  
Wirtschaftsgruppen gegenüber. Sie kommt in der  
weiteren Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Berg-  
bau, in der Hütten- und Metallindustrie und in der Mehr-  
zahl der Konsumgüterindustrie zum Ausdruck.

Daneben machen sich Einflüsse bemerkbar, die eine Zu-  
nahme der Arbeitslosenzahl bewirken, ohne daß die Ursache  
in einer Verschlechterung der Wirtschaftslage und in damit  
verbundenen Entlassungen zu suchen ist. Es vergrößert sich  
bei den Arbeitsämtern der Zugang an nichtunterstützten  
älteren Arbeitslosen, die jetzt hoffen, durch den verstärkten  
Einfluß der Arbeitsämter im Arbeitsinhalts Arbeit und

Brot zu erhalten. In derselben Richtung wirkt der Rück-  
gang der beschäftigten Reichsarbeiter, der im Oktober  
teilweise direkt, teilweise indirekt zu einer Erhöhung der Ar-  
beitslosenzahl geführt hat.

Die Entwicklung der Beschäftigungslage zeigt bezi-  
zogen große Verschiedenheiten, größeren Abnahmen  
in Mitteldeutschland, Brandenburg (Berlin) und Schlesien  
hatten verhältnismäßig härtere Zunahmen in Ostpreußen  
und Bommern gegenüber.

Wie schon seit Monaten, so gelang es auch diesmal, im  
Kampf gegen die großstädtischen und industriellen Sammelpunkte  
der Arbeitslosigkeit weitere Erfolge zu erzielen. So  
konnte die Zahl der Arbeitslosen in Berlin  
weiter um rund 10 400 gesenkt werden, und das  
Landesarbeitsamt Nordmark beruht über einen beginnenden  
Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hamburg.

Die Entlassung in den Unterhaltungsanstaltungen, ins-  
besondere in der öffentlichen Füllorgel und in der Kri-  
senfürsorge hat abgenommen. Trotz Anstiegs in der Arbeits-  
losenverflechtung ist die Gesamtzahl der arbeitslosen Unter-  
stützten gegenüber dem Vormonat um 34 000 weiter zurück-  
gegangen. In der Arbeitslosenversicherung wurden am  
31. Oktober 328 000 Personen betreut, das sind 30 000 mehr,  
als am Ende des Vormonats. Die Zahl der Hauptunter-  
stützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug nach einer  
Abnahme von 20 000, 78 000. Die öffentliche Fürsorge hatte  
wieder die Hälfte Entlassung, denn bei einem Stande von  
636 000 arbeitslosen anerkannten Erwerbslosen hat die  
Zahl der in öffentlicher Fürsorge stehenden Arbeitslosen im  
Berichtsmonat um 43 000 abgenommen.

## Blick in die Welt.

Nur noch 64 Tage liegen zwischen dem  
heutigen Samstag und der Abstimmung im  
Saargebiet. Je näher nun aber der Termin  
des 13. Januar heranrückt, umso mehr ver-  
stärken sich die Bemühungen Frankreichs  
und der Anhänger des Status quo, d. h. der französischen  
Lösung, die Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland zu  
verhindern. Einmal dienen dem die im Zusammenhang  
mit der Tagung des Dreierausschusses in Rom wieder  
stark sichtbar gemordenen Bestrebungen, den Saar-  
ländern den Status quo schmackhaft zu machen, wobei  
man für den Fall, daß dieses Ziel nicht erreicht wird,  
zum mindesten die deutschen Hoheitsrechte im Saarge-  
biet eingeschränkt wissen will. Zum anderen aber dienen  
diesem Zweck auch die militärischen Vorbereitungen, die  
Frankreich trifft. Ein italienisches Witzblatt hat die  
Situation durchaus richtig gekennzeichnet, wenn es auf  
der ersten Seite ein großes Bild veröffentlicht, das  
unter der Überschrift „Schatten an der Saar“ tauchende  
Fabrik Rauchschornsteine in einer Hügellandschaft zeigt, auf  
die sich die Schatten riesiger Kanonen von der Grenze  
her legen. Mit allem Nachdruck ist die Reichsregierung  
bemüht, diese Schatten zu beseitigen. So ist nicht nur  
von dem deutschen Botschafter in Paris Verwah-  
rung gegen die militärischen Vorberei-  
tungen Frankreichs eingelegt worden, son-  
dern es ist auch in den Hauptstädten der Locarno-  
Mächte der deutsche Standpunkt nochmals mit allem  
Nachdruck vertreten worden. Wie nötig das ist, zeigt  
das Beispiel Englands. Wohl hat der englische  
Außenminister erklärt, daß britische Truppen sich an  
keiner Saaraktion beteiligen würden, aber seine wei-  
teren Ausführungen, und vor allem auch ein Artikel  
der der Regierung nahestehenden „Times“ zeigten, daß  
man die bereitgestellten französischen  
Truppen als „internationale Polizei“,  
als Exekutive des Völkerbundes an-  
spricht, ein in jeder Beziehung völlig unhaltbarer  
Standpunkt. Nun hat auch Herr Benech in seiner  
großen außenpolitischen Rede im Proger Parlament  
geklagt erklären zu müssen, daß im Saargebiet die Ge-  
fahr erneuter Komplikationen bestehe. Daß diese Kom-  
plikationen von Deutschland nicht drohen, ist klar und  
wird durch die bekannten Erlosse des Saargebietes  
Bündel (Uniform- und Bekleidungsbedarf für  
die SA und SS, im Umkreis von 40 Kilometer des  
Saargebietes) und des Führers der Deutschen Front,  
Herrn, erneut bewiesen. Wenn also Herr Benech  
hier wirklich Gefahren mittert, so wird er gut tun, auf  
seine guten Freunde in Paris einzuwirken, zumal er  
selbst die Regelung der Saarfrage als Voraussetzung  
für die deutsch-französische Verständigung bezeichnet,  
und diese wieder als die wahre Bedingung für den  
europäischen Frieden. Es wäre also nur logisch, wenn  
sich nun innerseits Herr Benech in Paris für die Er-  
haltung dieses europäischen Friedens nachdrücklich ein-  
setzen würde.

Nach den amerikanischen Wahlen haben  
die Demokraten jetzt in beiden Häusern eine  
Zweidrittelmehrheit, ja, sie haben  
jetzt eine größere Mehrheit als sie je eine  
politische Partei in der Geschichte des ameri-  
kanischen Parlaments besaß. Das bedeutet  
einmal sicherlich, daß die Angriffe auf die neue  
Wirtschaftspolitik Roosevelts zusammen-  
gebrochen sind, aber man würde die Dinge doch wohl  
falsch sehen, wenn man diesen ungeheuren Erfolg der  
Demokraten nicht zu einem sehr beträchtlichen  
Teil auf das persönliche Konto Roosevelts  
schreiben würde. Er ist, während in England, wie  
die Gemeindevorstände zeigten, das Fendel bereits wieder  
nach der anderen Seite ausschwingt, immer noch der  
Mann des Volkes, der sich durch sein tatkräftiges Zu-  
packen, durch seinen Mut und nicht zuletzt durch sein  
Lächeln, eine Machtposition, wie sie Amerika kaum  
kannte, geschaffen hat. Man glaubt ihm heute schon  
voransagen zu können, daß er im Jahre 1936 zum  
zweitenmal zum Präsidenten gewählt werden wird.  
Lebensfalls hat er zunächst freie Hand, aber auch sein  
großer Wahlsieg wird ihn nicht darüber hinwegführen,  
daß der Winter, dem Amerika entgegen-  
geht, schwer sein wird, wie kaum je ein Winter  
in USA. Rund 20 Millionen Menschen, die  
diesem Winter Schutz und Brotlos gegenüber-  
stehen, bilden nach dem Weißen Haus in Washington,  
und es wird auch für den Sieger Roosevelt nicht leicht  
sein, hier ein Hilfsprogramm aufzustellen und durchzu-  
führen. Die Bedeutung der Wahlen dürfte im  
übrigen lediglich auf innenpolitischem Gebiet  
liegen. Von der Außenpolitik ist während der ganzen  
Wahlen überhaupt nicht gesprochen worden, hier ist also  
mit irgend einer Änderung nicht zu rechnen.







# Der Sport des Sonntags.

## Im Meisterschaft und Punkte.

Im letzten Drittel der süddeutschen Vorrundentämpfe.

### Die Gauliga.

Die erste Runde der süddeutschen Meisterschaftsspiele in der Gauliga geht ihrem Ende entgegen. In den vier Gauen haben sich zwar die Mannschaften, die in erster Linie für die Titel in Frage kommen, herausgestellt, aber der Anwärter sind noch so viele, daß sich jetzt noch nicht sagen läßt, wer nun das Rennen machen wird. Mit Ausnahme im Gau Südwest, wo Württemberg schon nun schon zwei Monate lang die Spitze hält, hat überall die Führung dauernd gewechselt. In Baden, in Württemberg und in Bayern. Am ausgeglichensten erscheint die Spielkarte noch in Württemberg, wo die letzten sich nicht genieren, die Ersten zu schlagen. Auch in Bayern sind die Mannschaften der Spitzengruppe ziemlich gleichwertig, und in Baden endlich gibt es auch genug Mannschaften, die dem großen Favorit, dem SV Waldhof, erfolgreich begegnen können.

Am Sonntag ist von den vier Tabellenführern nur Württemberg im Spiel. Die Württemberger, die zu Hause spielen, haben also einen großen Vorteil. In Baden mußte der SV Waldhof zu Hause eine führende Stellung gegen den VfL Mühlburg erfolgreich behaupten können, und in Württemberg ist dies dem SV Feuerbach auch nicht unmöglich, obwohl sein Gegner, der VfB Stuttgart, mit frischem Siegesglanz nach Heidenheim kommt und nicht unterschätzt werden darf. Der bayerische Spitzenspieler endlich, die SpVgg. Fürth, muß nach Weiden und wird auch dort ihr überlegenes Können ausspielen.

### Gau Südwest:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

### Gau Baden:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

### Gau Württemberg:

SV Feuerbach — VfB Stuttgart.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

### Gau Bayern:

SpVgg. Fürth — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

### Der Kampf in Rheinheffen.

Um den Vorrang in der Führungsspitze.

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Wiesbaden, 10. November. — Mainz am 11. 11. und Rüsselsheim am 12. 11. 1934. — Wiesbaden vorausichtlich 14 Tage später, sind die entscheidenden Partien der Vorrunde, deren Verlauf den entscheidenden Ausschlag darüber geben wird, wer sich in der Führungsspitze neben den mit ausgereiften Schritten davonziehenden SV Waldhof, VfB Mühlburg und SVS Frankfurt befinden kann. Nun gilt es für den Gegner VfB Mühlburg, sich in der Führungsspitze zu behaupten. In der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim.

Die Mainz werden es morgen schon deshalb nicht leicht haben, da sie immer noch nicht die endgültige Mannschaftsaufstellung gefunden haben und fälschlich nur mit Mühe die drohende Niederlage gegen Hallen Bingen in einem unglücklichen Spiel vermeiden konnten. Das wird aber wohl mit Recht am Sonntag alles auf eine Karte setzen; denn nach den Schicksalen der VfB, 1906 angereicherter zu sein, als in diesen Wochen. Schon ein Unentschieden wäre für die Doppelkämpfer ein bedeutender Erfolg, hat man doch bald darauf die Wiesbadener zu Hause vor sich. Die Mainz freilich werden am besten wissen, was auf dem Spiele steht, und ihr Einsatz war schon immer dann am größten, wenn es wirklich galt. Daher muß man ihnen auch diesmal wieder die Mehrzahl der Chancen zubilligen.

### SV Waldhof im Spiel gegen den Tabellenvierten.

Waldhof, 10. November. — Mainz am 11. 11. 1934. — Wiesbaden vorausichtlich 14 Tage später, sind die entscheidenden Partien der Vorrunde, deren Verlauf den entscheidenden Ausschlag darüber geben wird, wer sich in der Führungsspitze neben den mit ausgereiften Schritten davonziehenden SV Waldhof, VfB Mühlburg und SVS Frankfurt befinden kann. Nun gilt es für den Gegner VfB Mühlburg, sich in der Führungsspitze zu behaupten. In der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim.

SV Waldhof, 10. November. — Mainz am 11. 11. 1934. — Wiesbaden vorausichtlich 14 Tage später, sind die entscheidenden Partien der Vorrunde, deren Verlauf den entscheidenden Ausschlag darüber geben wird, wer sich in der Führungsspitze neben den mit ausgereiften Schritten davonziehenden SV Waldhof, VfB Mühlburg und SVS Frankfurt befinden kann. Nun gilt es für den Gegner VfB Mühlburg, sich in der Führungsspitze zu behaupten. In der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim.

### Kreis Wiesbaden.

#### Kreis I:

Kreis I: Wiesbaden — SV Waldhof.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Nach dem bewegten Kampfsontag 4. November, der den VfB 1902 Biedrich siegreich sah, kann nach nicht ohne gefestigten Fronten und geschlossenen Gruppen in der Tabelle die Rede sein. Zwar, die SpVgg. Fürth, die ihren Reibtag hat, pausiert. Um so heftiger wird in Weiden am Sonntag der Kampf sein, wo der VfB gegen die Tabellenführer verläßt, keine Stellung weiter auszubauen. Das schwere Treffen haben die Wiesbadener nicht gewonnen. In den Kampf um den 3. Platz greift neuerdings wieder der SV 1919 Biedrich ein, der aus der Auseinandersetzung mit dem VfB Sonnenberg-Kambach neue Punkte zu erhaschen. Ob die Hälfte dem Gastgeber diesen Gefallen tun werden, bleibt freilich abzuwarten. Auch die Sportfreunde Döggheim bemühen sich um den Ausbaue ihrer vor 8 Tagen geschwundenen Position und hoffen, auf dem Niederfeld die Führungsspitze unter die Räder geratene SpVgg. Kallau knapp schlagen zu können, zumal die nicht in Rüsselsheim aufgestellt antreten wird. Inhof am 2. 11. 1934. — Wiesbaden vorausichtlich 14 Tage später, sind die entscheidenden Partien der Vorrunde, deren Verlauf den entscheidenden Ausschlag darüber geben wird, wer sich in der Führungsspitze neben den mit ausgereiften Schritten davonziehenden SV Waldhof, VfB Mühlburg und SVS Frankfurt befinden kann. Nun gilt es für den Gegner VfB Mühlburg, sich in der Führungsspitze zu behaupten. In der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim.

### Süddeutscher Handball.

#### Die Partien der Gauliga.

Das Handballprogramm der süddeutschen Gauligamannschaften weist eine ganze Reihe von wichtigen Treffen auf. Die meisten führenden Mannschaften spielen diesmal teils, so der VfB 1902 Darmstadt nach Kaiserslautern, die in Baden führende Td. Reich nach Württemberg, der württembergische Spitzenspieler VfB Mühlburg zum VfB 1902 Mainz, und in Bayern die SpVgg. Fürth zum VfB 1902 München. Die schwerste Aufgabe scheint der Td. Reich den Wiesbadenern zu sein, die anderen Tabellenführer mühen sich auswärts zu Punkten kommen.

#### Gau Südwest.

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Am Sonntag besteht bei der Mehrzahl der Begegnungen kein Zweifel über den Ausgang. Die drei am Ende stehenden Vereine werden um neue Niederlagen nicht herumkommen. Wie in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim. Mainz hat in der ersten Runde der Vorrunde, die am Sonntag in Wiesbaden ausgetragen wird, steht Mainz gegen Rüsselsheim.

#### Bezirksklasse

##### Staffel 9: Wiesbaden:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Das fällige Treffen Eintracht — Polizei findet nicht statt, da einige Eintrachtspieler durch SS-Dienst verhindert sind. Die drei angezeigten Spiele beginnen um 3 Uhr. Post und R. K. kämpfen auf dem Platz an der Waldhofstraße um den 2. Rang. Beide Vereine experimentieren immer noch an ihrer Aufstellung herum und erfahren jeden

### Kreis II, Wiesbaden:

Kreis II: Wiesbaden — SV Waldhof.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Das Wiesbadener Lokaltreffen Kreis II gegen Post um 2.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz wird darüber entscheiden, ob die bisher noch ungeschlagenen Post-Spieler in der Lage ist, an die mit den Spielen weiter vorangeschrittenen Spitzengruppe näher heranzukommen. Den bisherigen Leistungen nach, müßte das Vorhaben glücken, aber der VfB, der bereits in Erbenheim aufstrebende Form zeigt, muß gerade diesmal besonders beachtet werden. Im übrigen wird sich in der Tabelle kaum viel verändern. Die Erbenheimer wie die Hochheimer sind auswärts für je 2 Punkte gut, SV Niederrhein hat in Kallau keine Chance, und auch der VfB 1902 Biedrich dürfte bei Kallau Niederlagen an einer Niederlage nicht vorbeikommen.

#### Gruppe Rheingau:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Nachdem am letzten Sonntag allein zwei bisher noch unbesiegte Mannschaften entronnen wurden, kann dies jetzt auch dem letzten dieser Vertreter, SV Eintracht, passieren, der in W. Frauenstein eine Kontrolle gibt. Wenn sich die Eintracht nicht wieder einen solchen Scherz wie gegen den SV Lorch leisten (der übrigens vor 8 Tagen auf eigenem Platz durch den SV Niederrhein eine 1:3-Schlappe erlitt), dann kann müßte es diesmal zu einem knappen Sieg oder wenigstens Unentschieden kommen. Ob sich SV Waldhof gegen die Eintracht durchsetzen kann, ist fraglich, obwohl die Elf jetzt in Erbenheim den ersten Erfolg in der Saison davontrug. Der Ausgang der übrigen Begegnungen ist ebenfalls ungewiss.

Jugend: Die gemischte Jugendmannschaft des Sportvereins begibt sich nach Sonnenberg-Kambach und trägt dortselbst das fällige Verbandsspiel gegen die gleiche Elf des VfB. Der VfB hat am 1. 11. 1934 um 1.30 Uhr an der Kaiserstraße die gleiche Elf des Reichsbahn-Platz als Gegner, und nicht weniger tragen die 1. Schüler um 9 Uhr an der Frankfurter Straße ihr Verbandsspiel aus gegen die gleiche Elf der SpVgg. Fürth. Die Jugendabteilung der SpVgg. Kallau trägt folgende Verbandsspiele aus: Junioren hier gegen SpVgg. Fürth, 10.30 Uhr. Leistungsträger: gemischte Jugend in Biedrich gegen 1919 Biedrich; Kadetten I gegen die Reichsbahn auf dem Reichsbahnplatz. — Post-SV: B-Jugend in Biedrich — VfB 1902 (B-Jugend); 1. Schüler in Schierstein — VfB 1908 (1. Schüler).

Sonntag anders eingeteilt. Bei ihrer Gleichwertigkeit wird der Kampf im Vorteil bleiben, der diesmal keine Spieler am geschäftigsten einsetzt. — SV 1919 Biedrich erwartet am Sonntag den VfB Lorch auf dem Reichsbahnplatz. Die nach zwei Niederlagen erhobene Forderung nach Punkten hat; ob sie dies auf fremdem Gelände gegen eine fünfköpfige Abwehr wie die der Rheinländer beibringen kann, bleibt allerdings fraglich. — Der VfB 1919 Biedrich müßte eine führende Stellung in Erbenheim behaupten können. Ohne Gegenseiter wird es dort jedoch kaum abgehen. Von den Biedricher Schützen ist diesmal aber auch eine größere Ausbeute zu erwarten als gegen Schierstein und ihren Ortsgegner.

2. Mannschaften: Sportverein — VfB 1902 Biedrich (9.30 Uhr, Frankfurter Str.); Post — VfB 1902 (1.45 Uhr, Waldhofstr.).

#### Staffel 10: Mainz:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Die Kallauer haben um 3 Uhr in Kallau angetreten. Es ist anzunehmen, daß sie gegen den im Hintertreffen stehenden Gegner den zweiten Platz halten können, den sie am Sonntag in Wiesbaden erringen wollten. Der Spitzenspieler, VfB Mühlburg, wird sich in Kallau dem VfB 1902 Biedrich gegenüberstellen, der dortigen Td. Reich, nicht aus dem Sattel heben lassen. In Kallau und VfB 1902 Mainz liegen im Angriff auf die Spitzengruppe.

#### Kreis II:

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Die Sportfreunde Wiesbaden haben in Biedrich auswärts, ihre ersten Punkte zu erringen und damit vom Tabellenende wegzukommen. Dem Reichsbahn-Platz wird es dagegen kaum gelingen, aus dem Rheingau einen Zähler mitzubringen. In der Kreis II empfängt am 10.30 Uhr die Td. Reich den VfB 1902 Mainz.

### Hockey-Silberschild.

#### Die Vorrundentage.

SV Waldhof — VfB Mühlburg.  
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern.  
Sportfreunde Saarbrücken — SVS Frankfurt.

Nach in diesem Monat wird der Kampf um den Hockey-Silberschild entschieden werden. Den beiden Vorrundenspielen am morgigen Sonntag in Mannheim und Hannover folgt bereits 14 Tage später das Endspiel, das die beiden Sieger des Sonntags befechten werden. Wer diese Siege feiert werden, ist schwer zu sagen, denn nach ihrem Siege über Sachfen muß man den Rheinländern gegen Brandenburg, den Schwedenspiegler, eine reelle Chance geben, zumal die Partie in Hannover ausgetragen wird. In Mannheim, wo Baden/Württemberg und Riedert/Meißelheim die Gegner sind, gibt es ebenfalls keinen Favorit.

### Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub im Rheinland.

Die Wiesbadener folgen am Wochenende einer Einladung nach dem Rheinland. Samstag spielen sie in Düsseldorf gegen den Düsseldorf Hockey-Klub und Sonntag in M. Gladbach gegen den dortigen H. u. T. Beide Gegner zählen zu den besten Vereinen des Rheinlandes, weshalb dem Ausgang dieser Spiele große Bedeutung beigemessen wird.







Deutschland vorhanden. Sie wollen nicht, daß Deutschland hart sei. Sie wollen nicht, daß unser Volk einig sei. Sie wollen nicht, daß unser Volk seine Ehre vertritt. Sie wollen nicht, daß unser Volk frei sein soll. Sie wollen es nicht, aber wir wollen es, und unser Wille wird sie niederzwingen.

Und euer Wille wird mit uns sein, und ihr werdet mithelfen, den Willen von damals zu erhalten und zu verewigen. Wir werden auch diese letzten beugen unter diesen Willen.

Wir werden dafür sorgen, daß die Zeit, die diese Opfer einst forderte, in Deutschland nach menschlichem Ermessen niemals wiederkehrt!

Die Partei ist heute nicht etwa am Ende ihrer Mission, sondern erst am Anfang!

Sie ist erst in ihre Jugend eingetreten. Und so kommt ihr, meine deutsche Jugend, in nichts Fremdes hinein, sondern die Jugend führt zur Bewegung der Jugend, und diese Bewegung der Jugend begrüßt euch daher als ihresgleichen.

## Das tragbare Gleichgewicht zwischen Lohn und Preis.

Dr. Girdeler fordert Opfer auf beiden Seiten.

### Schluß mit der Hamsterpsychose!

Berlin, 9. Nov. Der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Girdeler hielt am Freitag vor der Presse eine Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Meine Aufgabe ist, den Anlaufprozeß der deutschen Wirtschaft zu beschleunigen und zu beschleunigen, die sich aus dem Tempo der Entmündung und aus eigenwilligen Bewegungen ergeben haben; dies ist der Zweck der heutigen Preisüberwachungssitzung.

Der Reichskommissar legte dann im einzelnen dar, daß die Preise und die Löhne für die Sicherstellung des Erfolges der von der Reichsregierung eingeleiteten umfassenden öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ein entscheidendes Gewicht hätten.

Es müsse daher alles geschehen, um Preise und Löhne zu halten. Dies sei auf der Lohnseite durch die Deutsche Arbeitsfront mit aller Hingabe und bester Disziplin geschehen. Leider könne ein gleiches von der Preisseite nicht gesagt werden. In den letzten Monaten habe die Preissteigerung auf vielen Gebieten einen Umfang angenommen, der für die große Masse der Bevölkerung untragbar sei.

Dr. Girdeler untersuchte darauf die Frage, ob berechtigte Gründe zu Preissteigerungen vorlägen. Er stellte dabei fest, daß während gegen eine Preissteigerung auf dem Gebiete des Luxusbedarfs nichts einzuwenden sei, die Sachlage ganz anders würde, wenn es sich um Gegenstände zur Deckung des täglichen Bedarfs handelte. Hier könne das freie Spiel der Kräfte zu untragbaren sozialpolitischen Belastungen und Spannungen führen. Angesichts der Verarmung des deutschen Volkes infolge des Stillsitzens von Arbeitslosen und der in einer Reihe von Wirtschaftszweigen sehr niedrigen Löhne behrfe für eine fruchtvolle und einflussreiche Staatsführung die Notwendigkeit, das Spiel der Kräfte in Verbindung mit dem Wohle des Ganzen in Abereinkimmung gebrachten Grenzen zu halten.

Aus diesem Grunde fordert der Reichskommissar von jedem Betriebsführer, Handwerker und Kaufmann auf dem Gebiete der Preisgestaltung ein ähnliches Opfer wie es der Arbeiter durch das Einhalten mit seiner heutigen Lohnhöhe bringen muß. Dieses Opfer sei um so mehr zu verlangen, als sich die wichtigsten preisbildenden Faktoren, wie Dr. Girdeler im einzelnen darlegte, nicht erhöht haben.

Die Löhne sind nicht gestiegen, die Zinsen sind nicht gestiegen. Die Steuern sind nicht gestiegen, im Gegenteil, durch gewisse Maßnahmen erleichtert. Die Betriebskosten sind nicht gestiegen. Die Entwicklung unter handelspolitischen Lage in den letzten Monaten macht die Nachprüfung erforderlich, ob hier etwa unausgewogene Erhöhungen der ausländischen und inländischen Rohstoffpreise vorliegen. Erhöht sind jerner ge-

Ihr habt die Aufgabe, mitzuhelfen an der Erfüllung dessen, was die Ältern sich einst erhofft!

Ich habe die Überzeugung von euch, daß ihr, die ihr schon im Geiste dieses neuen Deutschland gewachsen und geworden seid, diese Aufgabe erfüllen werdet, daß ihr eingedenk sein werdet unseres alten Selbstmitleids: daß es nicht wichtig ist, daß auch nur einer von uns lebt, aber notwendig, daß Deutschland lebt!

Erst als der Führer geendet hat, läßt sich das Schweigen. Geleitet von den Beifallern der Zuhörer verläßt der Führer die Stätte der Feier, die dem Epilog der 10 Freiheitskämpfer von 1923 die höchste Ausdeutung gab: das, was sie geliebt in Treue zu der Idee, für die sie fielen, zum Segen der Nation, zur höchsten Reife zu führen.

Unter klugem Spiel lammeln sich die Verbände zum Vorbeimarsch an dem Mahmal, an dem auch die Staatsregierung ihre Verbundenheit mit den Gefallenen durch die Niederlegung eines Lorbeerzweiges bezeugt hat.

Mit dieser Ehrung der Toten durch die Kämpfer von heute klingt die in ihrer Schlichtheit und Würde ergreifende Feier aus.

wisse Ernährungskosten aus Gründen, die die Reichsregierung in aller Offenheit und mit vorbedachtem Ziel dem deutschen Volk von Anfang an vor Augen geführt hat. Was die berechtigten Forderungen der Vertikation und Verteuerung der Rohstoffe betrifft, führte Dr. Girdeler weiter aus, so war es seine erste Sorge, mir zu dem schon seit langem vorhandenen Kenntnisstand in den letzten Tagen neue und gewisse hinzu zu verzeichnen.

Dann möchte ich sagen, daß nach den im deutschen Vaterlande vorhandenen Fertig- und Halbfabrikaten und Rohstoffen aller Art zu irgend welcher Beanspruchung in der Richtung, daß die Deckung des täglichen Bedarfs gesichert sein könnte, keine Veranlassung vorliegt.

Es wird von allen Stellen mit größter Sorgfalt alles getan, um hier unsere Lage auch für die Zukunft durch Wiederbeschaffung des Warenanstandes und durch Stärkung der Erzeugung heimischer Rohstoffe zu sichern. Dr. Girdeler gelangte sodann in treffenden Worten die Angelegenheiten, die sich teilweise in der Bevölkerung eingeschlichen haben und belegte in einigen Beispielen die Uninnigkeit des „Hamsters“. Wenn die laufende Bevölkerung Disziplin bewahre und die Angelegenheiten aufhebe, dann würden die übertriebenen Preissteigerungen schon von selbst verschwinden. Sie dies nicht der Fall, dann würden alle unbedingten Preissteigerungen ebenso unumkehrbar befestigt werden, wie der sozial bedingende und wirtschaftlich richtig gerechnete Preis gegen Angriff geschützt werde. Auch der verantwortungsbewußte Kaufmann könne an der Preissteigerung der Angelegenheiten mitarbeiten, indem er jede offenbar erkennbare Überdeckung des Bedarfs ablehnt.

Aber seine Pläne führt Dr. Girdeler dann u. a. aus:

Ich werde mich zunächst auf dem Gebiete einiger wichtiger Nahrungsmittel und des Bekleidungsbedarfs der Bevölkerung betätigen. Denn hier scheint mir die entscheidende und im Augenblick dringende Veranlassung vorzuliegen. Ich werde berichten, daß neue Preisfestsetzungen irgend welcher Art ohne meine Genehmigung erfolgen. Das gilt insbesondere für Mindestpreise. Besonders zurechnen will ich mich den Preisbindungen. Ich bin von jeher ihr offener erklärter Gegner gewesen.

Reichskommissar Dr. Girdeler erklärte abschließend, daß die Preisüberwachung eine Angelegenheit von größter nationaler Bedeutung sei, da von einem tragbaren Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen nicht nur der ruhige Gang der Wirtschaft, sondern auch die Aufrechterhaltung eines geordneten Staatshaushalts und einer festen Währung abhängen. In diesem Zusammenhang teilte Dr. Girdeler auch mit, daß er nicht die Absicht habe, einen großen neuen Apparat aufzustellen, sondern vielmehr sich der bereits vorhandenen und wirksamen Kräfte der öffentlichen Behörden und der Parteibehörden bedienen wolle.

„Am heutigen 20. Jahrestag des Untergangs der ruhmreichen Vorgängerin des Kreuzers grüße ich die Besatzung mit dem Wunsch, daß sie stets eingedenk sei der großen Tradition, die sich mit dem Namen „Emden“ verbindet. Eine dankbare Aufgabe steht dem Kreuzer bevor, für deren Durchführung ich Kommandant und Besatzung besten Erfolg wünsche. Heil Hitler!“

### Die neue französische Regierung an der Arbeit.

Wirtschaftsfragen im Vordergrund.

Paris, 9. Nov. Das Kabinett Mandin beschloß am Freitagmittag im ersten Kabinettsrat, innerhalb der Regierung einen Ausschuss für Vorbereitung von Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise zu bilden. Der Innenminister, der Arbeitsminister und der Landwirtschaftsminister werden unter dem Vorsitz des Staatsministers Perriot Maßnahmen gegen die Zuwanderung von Ausländern unter dem Gesichtswinkel vorbereitet, daß den französischen Arbeitskräften eine bevorzugte Behandlung gewährleistet wird. Finanzminister Germain Martin wurde beauftragt, Bestimmungen auszuarbeiten, die es ermöglichen, das Recht des Parlamentes, neue Ausgaben vorzuschlagen, näher zu bestimmen und zu begrenzen.

### 700 Todesopfer bei einem Orkan auf Korea?

Sankt, 10. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Bei einem Orkan auf der Höhe von Kalango sollen 700 koreanische Fischer ums gekommen sein.

### Schwere Explosion in einem japanischen Bergwerk.

37 Vergleute getötet.

Tokio, 10. Nov. In einem Kohlenbergwerk bei Hokkaido kam es zu einer Explosion. 37 Vergleute wurden getötet, 107 vermisst, aber dank schneller Hilfe gerettet. Fünf Vergleute werden noch vermisst.

## Die Saar als französisches Einfallsbiet.

### Anhaltende Pariser Rechtsverdrehungen.

Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die internationalen Verhandlungen über die Saarabstimmung nehmen nach Ansicht der meisten französischen Blätter nicht die Wendung, die man nach den ersten Begegnungen zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und Außenminister Laval offenbar gewahrsagt hatte. Weder die Ausprache nach dem in Rom veranlassenen Dreierauschuss, noch die weiteren Schritte der diplomatischen Vertreter Deutschlands scheinen hier zu gefahren. Man bemüht sich den Standpunkt zu widerlegen, daß das Saargebiet als deutsches Land unter die Bestimmungen des Locarnovertrages falle, indem eine etwaige Betätigung französischer Truppen eine Verletzung dieses Vertrages sein würde. „Petit Parisien“ polemisiert demgegenüber, daß das Saargebiet vor der Abstimung als deutsches Gebiet im Sinne des Locarnovertrages zu betrachten sei, wenn es auch von Deutschen besetzt sei. Die etwaige Anrufung französischer Hilfe sei eine Angelegenheit der Regierungskommission des Saargebietes und ihres Kontrollorgans, des Rätebundes. Es handele sich um einen Mechanismus internationaler Art. Das Blatt rüft hierbei auch die „Times“ an, die seinen Kreuzzug an. Das „Echo de Paris“ schreibt, der deutsche Wunsch, das Saargebiet als entmilitarisiert im Sinne des übrigen Rheinlandes gelten zu lassen, bedeute, daß neun bis zehn Seiten des Versailler Vertrages vernichtet würden. Das Blatt behauptet, daß Außenminister Laval nicht sofort diesen „Einfallsbiet“ in seine Politik einmünden habe, und hofft, daß die Denkschrift Barthous vom 31. August, die als eine Art Programm für den Völkerratrat gedacht sei, und die Erklärungen Barthous vom 27. September über eine etwaige Entsendung französischer Truppen die Handlungen und Erklärungen Laval beeinflussen werden. Andernfalls könne niemand sagen, welche Wendung die Dinge nähmen.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Nationale Solidarität.

Zentralfundgebung der NSDAP. am Montag, 12. November.

Wieder steht ein Winter vor der Tür und wieder lautet die Parole: Kein Volksgenosse soll in diesem Winter hungern oder frieren! Noch sind viele unserer deutschen Brüder und Schwestern ohne Arbeit, zehntausende verdienen noch nicht genügend, um sich und ihre Familie gegen Winterrisiken und Hungersnot schützen zu können. Da ist es die Pflicht eines jeden Deutschen, dem anderen beizustehen. Wie im vergangenen Jahre das Winterhilfswort des deutschen Volkes eine Leistung darstellte, die in der ganzen Welt ihresgleichen sucht, so muß es auch in diesem Jahre werden. Mehr noch: die Leistungen müssen, gemessen an dem letzten Jahre, noch wachsen und Zeugnis davon ablegen, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft immer weiter um sich greift. Kein Volksgenosse soll in diesem Winter hungern oder frieren! Sorgt alle dafür, daß dieses Wort des Führers Wirklichkeit wird und alle Welt brennend Zeuge ist der nationalen Solidarität!

Als Auftakt des diesjährigen Winterhilfswortes veranstaltet die Kreisleitung Wiesbaden der NSDAP. am Montagabend in den Sälen des Paulinenstifts um 20.30 Uhr eine

### Zentralfundgebung

vor geladenen Gästen. Es spricht der Pg. Staatsrat, Kreisleiter und Oberbürgermeister Dr. Krebs, M. d. R., Frankfurt a. M., über Nationale Solidarität!

### Das Wetter der nächsten Woche.

Kühl und veränderlich.

Die erwartete langsame Wetterbesserung nahm am vorigen Wochenende ihren Anfang. Das südeuropäische Hochdruckgebiet hatte fähig an Einfluss gewonnen. Diese Entwicklung sollte sich über das Wochenende hinaus fortsetzen. Am Montag war es vielerorts fast wolkenlos, so daß die Tagestemperaturen bereits auf 11 und 13 Grad anstiegen. Fast sommerlich warm ist es am Dienstag gemessen, als auf der Vorderseite eines kleinen Mittelmeeres warme Luftmassen nach Norden vordringen. Im Nordwesten des Reiches war schon fühlbare atlantische Luft eingebrungen, so daß dort das Quecksilber nicht über 10 Grad hinausstieg. Am Mittwoch nahm das erwähnte kleine Minimum seinen Weg über Deutschland bis zum Süden Skandinaviens. Wie immer bei derartigen Druckschiffen, kam es zu sehr heftigen Windstößen, die in Folge der Bahn des Tiefs jedoch mehr auf den Westen des Reiches beschränkt blieben. So wurden im Nordwesten Deutschlands 38 bis 50 Meter pro Quadratmeter gemessen. Die auf der Rückseite des Wirtels strömenden fühlbaren Luftmassen verursachten einen erheblichen Temperatursturz. Am Mittwoch wurde allgemein nur noch 8 bis 10 Grad Höchsttemperatur festgestellt, während in Schließen noch 15 Grad ermittelt wurden.

So wurde bedauerlicherweise eine Periode spärlicher Schneesinter unterbrochen. Allerdings hat die Bildung jener Störungen, die jetzt wiederholt sich für unser Wetter unangenehm bemerkbar machen, in jenem Meeres- teil östlich der spanischen Halbinsel aufgehört. Auch die Hoffnung, die man auf ein Maximum im Norden Skandinaviens gesetzt hatte, muß aufgegeben werden, da sich dieses langsam abwärts. Derartige Hochdruckgebiete entstehen häufig im Winter durch einen Kaltluftausbruch im hohen Norden und werden durch Strahlungsstöße in ihrem Zentrum soweit verstärkt, daß sie übertragend nach Süden wandern und mit einem Schlage die Wetterlage zum Guten wenden. Soweit es sich vorläufig übersehen läßt, ist in der nächsten Woche keine wesentliche Wetterveränderung zu erwarten. Der Zutrom polarer Luftmassen hat mit der Abkühlung

heißbar. Hier werden sich also am Tage lang die führenden Männer des Reichstages versammeln, um eine Rückschau auf das bisher Gelernte zu halten und die Arbeiten festzulegen, die in den nächsten Monaten zur weiteren Besserung der Lage des deutschen Bauernums zu tun sind. Die Wiederentdeckung des Bauernums als einer tragenden Säule des Staates ist das entscheidende Verdienst Adolf Hitlers. Die Landwirtschaft dient dem unmittelbaren Bedarf des Lebens, sie ist bodenverwachenes Volkstum. Sie beruht zutiefst auf der Liebe zur Scholle, und dieser Liebe verdanken wir es, daß wir heute feststellen können: Deutschland vermag bereits zu etwa 90 v. H. von den Ergebnissen des eigenen Bodens zu leben. Das ist der Erfolg unaufhaltsamer Arbeit des deutschen Bauern, die in unseren gegenwärtigen Zuständen nicht nur zahlenmäßig, sondern auch politisch von außerordentlicher Bedeutung sein wird. Tatsächlich hat sich die landwirtschaftliche Erzeugung Deutschlands im Laufe des letzten Jahrzehnts um rund 20 v. H. gehoben. Das ist ein



